

Predigt für den Gottesdienst am 5.2.17

Thema: Wann und wie richtet Gott seine Herrschaft auf?

Text: Lukas 17, 20.21:

„Die Pharisäer wollten von Jesus wissen: „Wann wird denn Gottes Reich kommen?“ Er antwortete ihnen: „Gottes Reich kann man nicht sehen wie ein irdisches Reich. Niemand wird sagen können: „Hier ist es!“ oder „Dort ist es!“ Denn Gottes Reich ist schon jetzt da – mitten unter euch.“ (Hfa)

Liebe Gäste und liebe Gemeinde,

durch die verschiedenen Versprechungen Gottes im Alten Testament hatten die meisten Juden zur Zeit von Jesus – übrigens auch seine Jünger – eine ganz bestimmte Vorstellung von Gottes Herrschaft, von seinem Königreich. Sie warteten ganz sehnsüchtig darauf, aber aus ganz selbstsüchtigen Gründen. Denn sie erwarteten das Reich Gottes so, dass sie die Juden endlich das Sagen auf dieser Welt hätten. Als Statthalter Gottes würden sie gross herauskommen, würden für Recht und Gerechtigkeit sorgen und die Völker dieser Erde würden nach Jerusalem pilgern und die Stadt mit ihren Reichtümern füllen. Um es ein wenig vereinfacht zu sagen, war ihre Vorstellung vom Reich Gottes sehr irdisch, sehr menschlich, sehr politisch. Sie erwarteten eine vollkommene Zeit, wo der Löwe und das Lamm nebeneinander auf der Wiese lagerten und auch der Löwe Gras frass. Diese Volksfrömmigkeit war auch etwas naiv und überspitzt erinnerte es mich an die Vorstellung vom Schlaraffenland. Dieser utopische Ort stellt ein Paradies dar, wo Menschen als „faule Affen“ = Schlaraffenland leben, wo in den Flüssen Milch fliesst, die Häuser aus Kuchen bestehen und das Essen gebraten einem direkt ins Maul fliegt. Natürlich hat das Schlaraffenland nichts mit dem Reich Gottes zu tun, aber die damalige Vorstellung der Juden ging ein wenig in diese Richtung. Auf jeden Fall wären sie die, die als Gottes Volk das Sagen hätten und ihnen würde es gut gehen, das jüdische Gesetz würde auf der ganzen Welt gelten und die Welt wäre in Ordnung. Auch heute haben Moslems solche idealisierte Vorstellung von der Herrschaft Allahs durch die Scharia.

1. Was das Reich Gottes nicht ist

Auch wir heutigen Christen haben oft falsche Vorstellungen von der Herrschaft Gottes. Damals waren sie so total einseitig, dass Jesus scheinbar auf die Frage der Pharisäer „**wann** wird das Reich Gottes kommen?“ gar nicht eingeht, sondern ihnen zuerst auf den Kopf zusagt, was damit bestimmt nicht gemeint ist. Man könnte meinen, dass Jesus ihre Gedanken lesen konnte, denn er wusste, was sie damit bezweckten und was sie in ihren Herzen dachten. Natürlich lag Berechnung in ihrer Frage, aber sie waren doch immer noch neugierig, was Jesus dazu sagen würde. Wegen der römischen Besatzung von Palästina war das eine höchst politische und gefährliche Frage. Sie wollten ihn aufs Glatteis führen. Doch wie immer entwarfnete die Antwort Jesu. Sie war wie immer überraschend und zeigte auf, worum es Gott wirklich ging und nicht, was die Menschen erwarteten oder diskutierten. Die Antwort ist so kurz und bündig, dass sie schon fast banal wirkt. Doch seine Antwort lässt aufhorchen, weil sie den vielen Spekulationen ein Ende bereitet, die damals im Umlauf waren.

Jesus sagt klar und deutlich, dass die Königsherrschaft Gottes **kein irdisches Reich ist!** Man kann es nicht wie ein irdisches sehen, es hat keine politische Grösse. Sie hat keine Grenzen und seine Macht besteht nicht aus Kampffjets, Panzern und Armeen. Darum kann man nicht sagen, hier ist es oder dort ist es. Das ist gegen alle Tendenzen gerichtet, die meinen, Menschen können das Reich Gottes mit Gesetzen oder mit Staatsgewalt aufrichten. Ansatzweise war das in der Reformation in Genf der Fall, ganz extrem war die kurze Herrschaft von radikalisierten und schwärmerischen Täufern in der westfälischen Stadt Münster. Ab 1532 begannen sie ein idealisiertes Reich in Münster aufzubauen, sie wollten das Reich Gottes verwirklichen, verrannten sich aber total, es wurde eine Schreckensherrschaft gegen Andersdenkende. Weil 2/3 der Anhänger Frauen waren, führten sie die Polygamie ein, der „König von Münster“, Jan van Leyden, hatte 16 Frauen. Das katholische Heer schloss die Stadt ein, es kam zur Hungersnot und im Juni 1535 endete der menschliche Versuch vom Reich Gottes mit der Eroberung der Stadt. Sie hatten das Gute gewollt, endeten aber im Desaster, weil sie nicht wirklich verstanden haben, was Jesus den Pharisäern geantwortet hatte. Wenn ich vor etwas Angst habe, dann vor dem Fanatismus.

2. Das Reich Gottes beginnt in den Herzen der Menschen

Was hat denn nun Jesus gemeint, als er sagte, dass das Reich Gottes äusserlich nicht sichtbar ist, sondern mitten unter ihnen da sein werde? Wörtlich sagte Jesus: „das Reich Gottes **ist** innerhalb von euch.“ Das „ist“ ist eine lebhaftere Vergegenwärtigung des Zukünftigen. Selbstverständlich beginnt das Reich Gottes mit Jesus selbst, er ist ja der König, der Herr. Aber zu diesem Zeitpunkt war sein Auftrag noch nicht erfüllt, er musste zuerst mit seinem Opfer die Menschen mit Gott versöhnen, die Sünden der Welt auf sich nehmen und als Konsequenz sterben, denn der Tod ist die gerechte Folge der Sünde.

Und so begann das unsichtbare Reich Gottes erst mit der Auferstehung von Jesus und seiner Ausgiessung des Heiligen Geistes. Auch wenn an Pfingsten mehr als 3000 Menschen mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, war der Anfang des Reiches Gottes doch eher unscheinbar. Denn die ersten Christen eroberten nicht Jerusalem und machten sie nicht zu ihrer Hauptstadt, sondern **ihre Herzen wurden verändert**. Darum beginnt das Reich Gottes in den Herzen der Menschen! Das Vertrauen in Gott beginnt zu wachsen, das menschliche, sündige und egoistische Denken wird verändert! Es wird neu! Spätestens bei der dritten Predigt dieses Jahr zu diesem Thema wird jedem klar, wie wichtig, ja entscheidend das für Gott ist. Für uns persönlich beginnt es, wenn wir Jesus als Herr in unser Leben einladen und ihm dienen.

Das Reich Gottes beginnt also ganz klein, wie bei einem Senfsamen. Durch Gottes erneuernden Geist wächst und wächst es. Der Mensch verändert sich in seinem Innersten, in seinem Denken, in seinem Wollen und Tun. Es ist ein Geheimnis, das man kaum beschreiben kann. Das Reich Gottes verändert die Menschen **von innen her**. Die Reiche dieser Welt wollen und wollten schon immer den Menschen durch äusseren Druck und Macht verändern. Die schlimmsten Auswüchse sind die totalitären Staaten, wo Menschen systematisch zerstört werden, weil man meint, so könne man neue Menschen aus ihnen machen. Doch ohne die verändernde Kraft des Heiligen Geistes geht das nicht. Er bewirkt, dass wir Menschen beginnen, Gottes Gebote auch innerlich zu bejahen. Wir verstehen, dass sie gut für uns sind und uns nicht zerstören oder das Leben madig machen wollen. Und dann wird uns als Menschen, die durch Jesus Christus mit Gott versöhnt sind, klar, dass keine Macht grösser ist als die Liebe Gottes! Plötzlich werden sogar die hartgesottensten Egozentriker zu selbstlosen Menschen, die beginnen, andere Menschen zu lieben und ihnen so begegnen und behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Das ist ein untrügliches Zeichen für ein erneuertes Herz. Ein Zeichen der Reife ist, dass wir das nicht mehr von anderen erwarten, sondern plötzlich haben wir selbst die Kraft und die Liebe, um **zuerst** auf die Menschen zuzugehen und sie ohne Gegenliebe wirklich lieben. Nicht weil uns das jemand vorschreibt, wir es also tun müssen, sondern es kommt aus dem tiefsten Herzen.

Dazu gibt es eine denkwürdige Geschichte, die sich vor genau 500 Jahren zugetragen hatte: Im Gefängnis von Antwerpen sass Jan Rubens. Er war wegen Ehebruchs zum Tode verurteilt worden, wie es damals vorkam. Eines Tages erhielt er einen Brief von seiner Frau. Sie schrieb: „Mein lieber und sehr geliebter Mann, ich vergebe Euch jetzt und immer. Ihr seid in so grossem Kampf und Ängsten, daraus ich Euch gern mit meinem Blut erretten würde. Könnte da überhaupt Hass sein, dass ich eine Sünde gegen mich nicht vergeben könnte, verglichen mit so viel Sünden, wofür ich alle Tage Vergebung bei meinem himmlischen Vater erflehe? Ich werde mit ganzer Kraft Gott für Euch bitten und mit mir unsere Kinder.“ Kraft ihrer Fürbitte kam Rubens nach zwei Jahren Haft wieder frei. Das Ehepaar siedelte sich in Siegen an. Dort wurde ein weiterer Sohn geboren, der später weltberühmte Maler Peter Paul Rubens.

Zum Schluss möchte ich an die Früchte des Geistes erinnern: sie sind der Beweis der Erneuerung des Herzens, der Beweis, dass das Reich Gottes in den Herzen Fuss gefasst hat. Denn das Reich Gottes ist nicht durch Grenzen und Soldaten sichtbar, sondern dadurch, wie es Paulus den Galatern in 5,22 schreibt: „*Der Einfluss des Gottesgeistes bringt in unserem Leben andere Handlungen und Einstellungen hervor und zwar **Liebe, Freude, Friede, Ausdauer, Freundlichkeit, Güte, Vertrauen, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung.***“ – Wir müssen also gar nicht immer so krampfhaft das Reich Gottes hervorbringen wollen, sondern ganz einfach zulassen, dass der Heilige Geist an uns seine Arbeit tut. Er erneuert unsere Herzen, also unser Denken und Wollen, so dass wir immer mehr tun, was Gottes Willen entspricht. So wird letztlich Gott durch das Gute das Böse besiegen, weil wir ein Teil seiner Königsherrschaft sind.